

Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD)
Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Direktor: Prof. Dr. med. Werner Strik
Bolligenstrasse 111
CH-3000 Bern 60

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**



**UNIVERSITÄRE
PSYCHIATRISCHE
DIENSTE BERN**

Prof. Dr. phil. Franz Moggi, EMBA, Chefspsychologe

Telefon +41 (31) 930 91 11

Sekretariat Carmen Unglert Telefon +41 (58) 630 95 43

E-mails: franz.moggi@upd.ch oder franz.moggi@unibe.ch

Persönliche Website:

[Franz Moggi – Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie](#)

Geburtsdatum: 10. April 1963

Zivilstand: geschieden; in fester Lebensgemeinschaft

Vater einer 25-jährigen Tochter und eines 28-jährigen Sohnes



Aktuelle berufliche Position

- Leitung des Klinisch Psychologischen Dienstes mit über 60 Mitarbeitenden (Website Klinisch Psychologischer Dienst: <https://www.upd.ch/de/angebot/erwachsenenpsychiatrie/klinische-psychologie.php>) und (<https://www.upd.jobs/berufswelten/laufbahnmodell-psychologin-psychologe/>)
- Psychologische Leitung des Kompetenzzentrums Psychotherapie (Ärztliche Leitung: Prof. Dr. med. Katharina Stegmayer): <https://www.upd.ch/de/angebot/erwachsenenpsychiatrie/zentrum-psychotherapie.php>
- Koordinator des Netzwerks Suchtpsychiatrie im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern (Netzwerk Suchtpsychiatrie: <https://www.upd.ch/de/angebot/erwachsenenpsychiatrie/stationaer-sucht.php>) und Psychologische Leitung des Zentrums für Suchtpsychiatrie (Ärztliche Leitung: PD Dr. Philippe Pfeifer; Pflegerische Leitung: Monika Brändli; Website aktuell in Revision).
- Leitung der Arbeitsgruppe Suchtforschung (Website Suchtforschung: http://www.upd.unibe.ch/research/research_groups/group_moggi/index_eng.html)
- Mitglied der Klinikleitung der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bern

Lebenslauf

1. Aus- und Weiterbildung und bisherige berufliche Positionen

Universitätstudium	<i>1983-1988</i>	Universität Freiburg i.Ue. mit Abschluss lic. phil. I Hauptfach: Klinische Psychologie (Prof. M. Perrez) 1. Nebenfach: Allgemeine und Pädagogische Psychologie (Prof. O. Huber & Prof. D. Heller) 2. Nebenfach: Ethnologie (Prof. H. Huber)
Akademische Grade	<i>1994</i>	Doktorat (Dr. phil. I); Abschluss in Psychologie mit summa cum laude
	<i>2005</i>	Privatdozent (PD); Venia legendi in Klinischer Psychologie, Psychopathologie und Psychotherapie
	<i>2012</i>	Ernennung zum Titular-Professor an der Philosophischen Fakultät der Universität Fribourg i.Ue.
	<i>2015</i>	Ernennung zum assoziierten Professor an der Medizinischen Fakultät der Universität Bern
Postgraduale Weiterbildungen	<i>1989-1991</i>	Postgraduiertenkolleg in Psychologie zum Thema Emotion und Verhalten
	<i>1987-1993</i>	Ausbildung und Abschluss zum Verhaltenstherapeuten SGVT (Schweizerische Gesellschaft für Verhaltenstherapie)
	<i>1989-1996</i>	Therapeutische Zusatzausbildung zum Hypnotherapeuten GHypS (Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz)
	<i>1996</i>	Anerkennung als Fachpsychologe für Psychotherapie FSP durch die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP) sowie Kantonale Bernische Praxisbewilligung für Psychotherapie / heute: eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut
	<i>2009-2012</i>	Executive Master in Business Administration (EMBA) in Medical Management an der Privaten Hochschule für Wirtschaft (PHW) in Bern
Tätigkeit an der Universität Fribourg	<i>1989-1990</i>	Forschungsassistent am Lehrstuhl für Klinische Psychologie am Psychologischen Institut der Universität Freiburg i.Ue. Durchführung dreier Projekte im Auftrag des Eidgenössischen Departementes des Innern zum Thema Kindesmisshandlung
	<i>1990-1991</i>	Lehrstuhlassistenz am Lehrstuhl für Klinische Psychologie der Universität Freiburg i.Ue.
	<i>2006-2007</i>	Lehrstuhlvertretung Klinische Psychologie während des Freisemesters von Prof. M. Perrez.
Tätigkeit an der Universitätsklinik Bern	<i>1990-1997</i>	Klinischer Psychologe an der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern.
	<i>1993-1997</i>	Zusätzlich Forschungspsychologe (Oberassistent) an der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern. Durchführung von mehreren drittmittelfinanzierten Projekten zur Behandlung von Patienten mit Komorbidität von Sucht und psychischen Störungen.
	<i>Seit 1999</i>	Leiter des Klinisch Psychologischen Dienstes in den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bern

	<i>Seit 2000</i>	Zusätzlich Co-Leiter der Psychotherapiestation, Universitätsklinik für Klinische Psychiatrie Bern
	<i>Seit 2001</i>	Zusätzlich Leiter der Arbeitsgruppe Suchtforschung, Universitätsklinik für Klinische Psychiatrie Bern
	<i>Seit 2017</i>	Psychologischer Leiter des Kompetenzzentrums Psychotherapie der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie des Zentrums für Suchtpsychiatrie
Forschungs- aufenthalt in USA	<i>1997-1998</i>	Forschungsaufenthalt am Center for Health Care Evaluation, Veterans Affairs Palo Alto Health Care System and Stanford University School of Medicine, Department of Psychiatry and Behavioral Sciences, Palo Alto, CA, USA. Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds. Durchführung zweier Projekte zur Komorbidität von Sucht und psychischen Störungen.
Verbandstätigkeit	<i>1994-1996</i>	Vorstandsmitglied und Vizepräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Verhaltenstherapie SGVT/SSTCC.
	<i>1996-2005</i>	Mitglied und ab 1999 Präsident der Berufsordnungs-kommission (BOK) der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP).
	<i>2007-2023</i>	Mitglied und seit 2012 Präsident der Schweizerischen Stiftung für Alkoholforschung SSA / FSRA mit Sitz in Lausanne, Schweiz
	<i>Seit 2007</i>	Mitglied und von 2014 bis 2023 Vorstandsmitglied in der International Collaboration of ADHD and Substance Abuse (ICASA) mit Sitz in Nijmegen, Niederlande
	<i>Seit 2020</i>	Gründungs- und Vorstandsmitglied (Kassier) von Addiction Psychology Switzerland (APS) mit Sitz in Bern, Schweiz

2. Lehrveranstaltungen

2.1 Universität Fribourg

1. In den Jahren 1999 bis 2015: Vorlesungen und Seminare zu *Einführung in die Klinische Psychologie*, *Diagnostik und kognitiv-verhaltenstherapeutische Standardverfahren* sowie *Störungen durch Substanzkonsum* im Rahmen des Hauptstudiums der Abteilung für Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie des Departements für Psychologie, Universität Freiburg i.Ue., Freiburg, Schweiz.

2.2 Universität Bern

1. In den Jahren 2004-2007: Lehrveranstaltung zur *Einführung in die Psychotherapie* im Rahmen des Blockunterrichts für Medizinstudenten der Medizinischen Fakultät der Universität Bern.
2. Seit 2007 bis heute: Lehrveranstaltung zu *Wirkmechanismen in der Psychotherapie*. Vorlesung für Medizinstudenten der Medizinischen Fakultät der Universität Bern. 3. Jahr, Themenbereich 7.
3. Seit 2013 bis heute: Lehrveranstaltung zu *Motivationale Strategien* im Rahmen der ärztlichen Postgradualen Psychotherapie Weiterbildung, WeBe+ Psychotherapie, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bern.

4. Seit 2017 bis heute: Vorlesung zu Persönlichkeitsstörungen im Rahmen des Medizinstudiums, 4. Jahr, Schlusskurs, Medizinische Fakultät, Universität Bern
5. Seit 2001: Weitere Lehrveranstaltungen im Rahmen der Postgradualen Weiterbildung für Assistenzärzte zu *Psychotherapie im stationären Setting bei Suchterkrankungen*, zu *Evidenzbasierte Therapie bei Alkoholabhängigkeit*, zu *Doppeldiagnosen – Komorbidität psychischer Störungen und Sucht*, zu *Psychologische Diagnostik und zu Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung: Erweiterung auf die Lebensperspektive* Universitäre Psychiatrische Dienste Bern.
6. Seit 2020 bis heute: Lehrveranstaltung zu *Epidemiologie der Substanzkonsumstörungen*. Vorlesung für Pharmaziestudenten der Medizinischen Fakultät der Universität Bern. 1. Jahr Masterstudium.

2.3 Wissenschaftliche Referate, Workshops, Supervision – über 160 Veranstaltungen

Die meisten Referate sind Vorträge im Suchtbereich und über Psychotherapie. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Themen psychiatrische Komorbidität bei Suchterkrankungen, motivierende Gesprächsführung („motivational interviewing“) bei Patienten mit Störungen durch Substanzkonsum, Wirksamkeit von Behandlungsprogrammen und einzelnen psychotherapeutischen Interventionen bei Patienten mit Substanzabhängigkeiten und psychiatrischer Komorbidität sowie auf allgemeineren Themen zur Psychotherapie. Es sind meist Referate an internationalen oder nationalen Fachkongressen.

Die Thematik in Workshops und Seminaren ist oft dieselbe wie in den Referaten. Ich supervidiere Ärztinnen und Ärzte sowie Psychologinnen und Psychologen in Weiterbildung zur Psychotherapie und gebe Fortbildungen für und Supervision bei Behandlungsteams.

3. Forschung und andere wissenschaftliche Tätigkeiten

3.1 Eingeworbene Drittmittel – über 3 Millionen Franken

Die wichtigsten, unten aufgelisteten wissenschaftlichen Projekte sind vom Schweizerischen Nationalfonds, der Bundesamt für Gesundheit und von der Schweizerischen Stiftung für Alkoholforschung unterstützt worden. Insgesamt sind bis heute über 3 Millionen Schweizer Franken eingeworben worden. Einige Projekte sind auch in Zusammenarbeit mit dem Südhang durchgeführt worden.

1. Substance Use Disorder Treatment Evaluation: A Prospective Multisite Study of Relationship Among Psychiatric Severity, Treatment Type and One-Year Outcome (Multizenterstudie 2000), *Schweizerischer Nationalfonds*. Zusammenarbeit mit Südhang und anderen Suchtfachkliniken.
2. Evaluation eines Therapieprogrammes für Doppeldiagnosepatienten (Psychische Störungen und Sucht), *Schweizerischer Nationalfonds*.
3. Entwicklung und Evaluation eines Therapieprogrammes für Doppeldiagnosepatienten, *Bundesamt für Gesundheit*.
4. HIV-Prävention im sexuellen Risikoverhalten von Drogenkonsumentinnen: Ein Vergleich zweier Gruppeninterventionen, *Schweizerischer Nationalfonds*.
5. Sexuelles Risikoverhalten bei jungen Erwachsenen unter spezieller Berücksichtigung von Cannabiskonsum, motivationalen Faktoren und Lebenskrisen, *Schweizerischer Nationalfonds*.

6. Prädiktoren und Konsequenzen von Risikoverhaltensweisen bei Adoleszenten: Ein Follow-up nach zwei Jahren, *Schweizerischer Nationalfonds*.
7. Identification of adult attention deficit-/hyperactivity disorder (ADHD) among patients with alcohol dependence attending residential treatment, *Schweizerische Stiftung für Alkoholforschung*.
8. Learning to resist the urge: Inhibition training in abstinent alcohol dependent patients, *Schweizerischer Nationalfonds*.
9. Changes in neuronal correlates induced by alcohol specific inhibition training in patients with alcohol use disorders, *Schweizerische Stiftung für Alkoholforschung*.
10. Acute-REMOTION: eine randomisiert kontrollierte Pilotstudie zur Untersuchung der Machbarkeit und erster Effekte einer transdiagnostischen Intervention zur Reduktion der Symptomschwere und Verbesserung der Emotionsregulation von akutstationären, psychiatrischen PatientInnen, *Eigenmittel Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Institut für Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Bern*.

3.2 Bücher, Buchkapitel und Publikationen in Zeitschriften – über 100

In meiner wissenschaftlichen Karriere habe ich zusammen mit anderen Autoren und alleine über 100 wissenschaftliche Artikel verfasst, darunter als Autor oder Herausgeber sieben Büchern (siehe Publikationsliste als Beilage bzw. online unter [Franz Moggi – Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie](#)).

3.3 Gutachtertätigkeit für Fachzeitschriften und Institutionen – über 50

Bis heute war ich bei über 25 wissenschaftlichen Zeitschriften als Gutachter zur Beurteilung von eingereichten Artikeln tätig (peer review). Die meisten Zeitschriften veröffentlichen Artikel im Suchtbereich.

Ebenfalls amte ich als Gutachter von Anträgen an Institutionen, die Suchtforschung finanziell unterstützen. Darunter findet sich der Schweizerische Nationalfonds (SNF), die Schweizerische Stiftung für Alkoholforschung (SSA), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Netherlands Organisation for Health Research and Development, die Research Foundation Flanders – FWO Belgium, das Health Services Research Committee Ireland, der Medizinisch-wissenschaftlicher Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien und für das BAG bzw. die Nationale Stiftung für die Gesundheitsförderung Schweiz – Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV).

3.4 Leitung von medizinischen Masterarbeiten/Dissertationen sowie psychologischen Lizentiats-/Masterarbeiten – über 30

Unter meiner Leitung sind 22 Masterarbeiten und Dissertationen an der Medizinischen Fakultät der Universität Bern bzw. am Departement für Psychologie der Universität Freiburg i.Ue. abgeschlossen worden. Einige davon wurden auch in internationalen Zeitschriften publiziert.

3.5 Internationale und nationale Zusammenarbeit

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Alkoholismus Therapieforschung Schweiz (atf) und der International Collaboration on ADHD and Substance Abuse (ICASA). Daraus sind mehrere wissenschaftliche Publikationen hervorgegangen.

3.6 Mitgliedschaften

Ich bin oder war Mitglied bei folgenden fachlichen Organisationen:

1. **FSP** – Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen
2. **SGP** – Schweizerische Gesellschaft für Psychologie
3. **SGVT** – Schweizerische Gesellschaft für Verhaltens- und kognitive Therapie - Vizepräsident
4. **Fachverband Sucht** - Vertreter der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bern
5. **SSA** – Society for the Study of Addiction (Grossbritannien)
6. **SSA / FSRA** – Schweizerische Stiftung für Alkoholforschung – Präsident
7. **SSAM** – Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin – Wissenschaftlicher Beirat und Vertreter der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bern.
8. **DG-SUCHT** – Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e.V.
9. **APS** – Addiction Psychology Switzerland – Vorstandsmitglied und Kassier

3.7 Kongressorganisation

Bei folgenden Kongressen war ich Mitglied des Organisationskomitees.

1. Achtsamkeit: Grundlagen und Klinische Anwendungen. 3. Tagung des Forschungsnetzwerks Achtsamkeit, Bern 9.-10. Juni 2011.
2. Achtsamkeit: Grundlagen und Anwendungen in Klinischen und Pädagogischen Kontexten, 4. Tagung des Forschungsnetzwerks Achtsamkeit, Bern, 27.-28. Juni 2013.
3. III. Berner Suchtkongress: Einen Blick in die Zukunft, Bern 11.-12. Juni 2015.
4. ADHS und Sucht. Symposium, Bern, 10. Oktober 2019 (Tag der psychischen Gesundheit).
5. Theorie und Therapie der Verhaltenssucht, Bern, 18. Juni, 2021; zusammen mit Addiction Psychology Switzerland (APS).
6. Cannabis und Cannabiskonsumstörungen, Bern, 21.10.2021.
7. Digital Tools in der Suchtbehandlung, Bern, 17.6.2022; zusammen mit Addiction Psychology Switzerland (APS).

4. Kommissionen

1. Seit 2007 Mitglied und seit 2011 Präsident der Schweizerischen Stiftung für Alkoholforschung (SSA)
2. Seit 2019 Vertretung der UPD Bern in der Aktivkonferenz Psychiatrie von H+ Die Spitäler der Schweiz
3. Seit 2018 Mitglied der Expertenkommission Prävention in der Gesundheitsversorgung für das BAG und Gesundheitsförderung Schweiz
4. Seit 2023 Mitglied der Psychiatriekommission des Kantons Bern



Franz Moggi

Bern, den 30. Dezember 2023